

Andacht zur Eröffnung des Naturerlebnisraumes Schäferhof am 19.5.2011

Ansprache:

Liebe Festgemeinde, sehr geehrte Damen und Herren,

ein Traum wird wahr! Von langer Hand geplant, mit Umsicht und mit Tatkraft umgesetzt, wird heute auf dem Schäferhof der Naturerlebnisraum eingeweiht.

Es soll ein Ort sein, an dem die Natur bewahrt und damit erlebbar gemacht wird, ein Ort zum Luft schöpfen, vor allem für die, die hierher kommen, weil sie sich erholen, vielleicht die Stille hören, und etwas lernen wollen!

Luft schöpfen ist eine kaum noch gebräuchliche Redewendung. Ich mag solche Redewendungen, weil sie uns auf Dinge aufmerksam machen, die wir fast schon verloren haben. Für mich beschreibt dies heute und hier, dass hier ein freier Raum entsteht:

Der Schäferhof hat in den vergangenen Jahren eine tief greifende Veränderung erlebt. Alte Gebäude stehen in neuem Glanz da, weitere Renovierungen stehen an, neues ist gebaut worden, die Zahl der Menschen, die täglich auf den unterschiedlichsten Wegen hierher finden, hat sich vervielfacht. Hier ist mit Willen und Unternehmergeist viel geschehen.

Vielleicht hat dieser Ort damit in den letzten Jahren einen ähnlichen Aufschwung und Wandel erlebt wie vor 120 Jahren als die Arbeiterkolonie entstand.

Das ist sehr gut so! Wir sind dankbar, dass der Schäferhof und die Lebenshilfe so gut zusammen wirken und sich ergänzen. Was wir heute einweihen verstehe ich als die Krone des Ganzen, als das, was die Schöpfungsgeschichte in der Bibel von allen anderen unterscheidet:

Der Naturerlebnisraum lässt Luft schöpfen. Er lässt spüren, dass diese Schöpfung, dass **wir** in ihr nicht nur zu Ziel und Nutzen, sondern aus Liebe sind.

Nach allem, was einen Sinn und wirtschaftlichen Nutzen hat, entsteht hier ein Ort der Ruhe und des Lernens.

Ein solcher Ort verbindet die wesentlichen Momente die den Sabbat, den Ruhetag Gottes als Krone der Schöpfung ausmachen. Er macht Arbeit und Feiern, Aktion und Besinnung, Nutzen und Lernen rund.

Ohne Orte der Besinnung und des Lernens, ohne die Ruhe eines Sabbats wird das Tun sinnlos.

Diese tiefe biblische Erkenntnis gerät immer mal wieder in Gefahr, vergessen zu werden. Vor lauter Kraft und Ideen vergessen wir, dass die Schöpfung sich nicht im Tun, Unterscheiden, im Wirtschaften und Gewinnen erschöpft. Sie findet ihr Ziel in der Ruhe, im Staunen, im dankbaren Erkennen der Zusammenhänge des Lebens. Allen, die darin eine eher konservative Haltung erkennen, entgegne ich, dass ich

diesen Gedanken der Bibel als einen der stärksten, zutiefst systemkritischen wahrnehme.

Genau dies soll in dem grünen Klassenzimmer geschehen.

In dem Gedanken an einen solchen Ort liegt schon der Segen. Ich wünsche ihm, dass sich der Segen Gottes darin weiter entfalten kann, damit er allen hier auf dem Hof zum Segen wird. Amen